

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 99 (2019)
Heft: 1071

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Weltweit erleben wir die Rückkehr unverbrämter Ausübung von Macht als politischem Instrument und eine zunehmende Polarisierung der Öffentlichkeit. Dem gegenüber stehen die Ideale und Prinzipien der Aufklärung, mit denen wir uns wieder explizit auseinandersetzen sollten. Statt zu resignieren, gilt es deren fundamentale Bedeutung mit Blick auf Menschenrechte, wirtschaftliche Dynamik und individuelle Lebenschancen neu zu artikulieren.»

Andreas R. Kirchschräger

Delegierter des Stiftungsrates der Max Schmidheiny Stiftung

Aufklärung heute

Wie uns aufgeklärte liberale Ideen in der Praxis erhalten bleiben.

Wer glaubt, «Aufklärung» bezeichne vor allem eine vergangene geschichtliche Epoche, in der Männer Perücken trugen und sich verträumt in die Sterne blickend mit Zirkel und Globus in Öl porträtieren liessen, irrt. Aufklärung bezeichnet einen zeitlosen, beschwerlichen Prozess hin zu einem Geisteszustand der Aufgeklärtheit, der nur durch die Anstrengung des einzelnen entsteht. Eine «aufgeklärte Gesellschaft» kann es nur als «Gesellschaft der Aufgeklärten» geben. Kein Automatismus dieser Welt führt per se zu Aufgeklärtheit, im Gegenteil. Man muss das Licht stets aktiv einschalten. Dunkel wird es von ganz alleine.

Die Frage nach dem Stand der Aufgeklärtheit von heute ist deshalb zugleich eine unangenehme an uns selbst: Tragen wir den Marschallstab des Fortschritts noch im Gepäck? Oder haben wir ihn unterwegs verloren, in diesen oft kleinen und unscheinbaren Momenten, als es opportuner war, sich einer Doktrin zu beugen; als es bequemer war, die eigenen Daten freizugeben statt sie zu schützen; als wir zusahen, wie der Meinungskorridor enger wurde und Räume des freien Geistes ohne Not zur Disposition gestellt wurden?

Die Autoren dieses Dossiers gehen den Ausprägungen der Aufklärung heute nach: als Leuchtturmbegriff des Westens, als ideengeschichtliche Tradition, als Gut, das von Institutionen gestützt oder durch sie gefährdet wird, als Form des Denkens oder als Scheinkompetenz einer angeblich so smarten Generation. Zugleich wollten wir wissen, wie wir Aufklärung heute praktisch leben und vielleicht sogar designen können, welches Arsenal an Methoden uns aus liberaler Sicht zur Verfügung steht.

Leben wir nicht in den bestinformierten und transparentesten Zeiten, die es je gab? Schon möglich, doch genau das glaubten auch viele Zeitgenossen früherer Generationen über sich. Heute nach dem Geist der Aufklärung zu forschen, bedeutet deshalb vor allem – wie schon seit je –, unserer Lebenswelt kritisch den Puls zu fühlen.

Wir wünschen eine in jeder Hinsicht aufklärende Lektüre!

Die Redaktion

Für die Unterstützung dieses Dossiers danken wir der Max Schmidheiny Stiftung.
Redaktionell verantwortlich ist der «Schweizer Monat».